Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 16

Artikel: Schnellgehende Jacquardmaschinen

Autor: A.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 16. VIII. Jahrgang. Zürich, 15. August 1901.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal.

Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnements-preis: Fr. 4. 80 für die Schweiz jährlich, „ 5. 20 „ das Ausland incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Inserate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich I, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Schnellgehende Jacquardmaschinen. — Die Krefelder Sammet- und Seidenindustrie im Jahr 1900. — Elektrische Anlagen in Webereien. — Die Lage der Weberei auf der Croix-Rousse. — Die Sammetbandmode. — Die Seidenzölle im neuen Zolltarif Deutschlands. — Gemischte Gewebe aus thierischer Faser und künstlicher Seide. — Seide. — Seidenwaaren. — Kleine Mittheilungen. — Patentertheilungen. — Stellenvermittlung.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Schnellgehende Jacquardmaschinen.

Seit die Jacquardmaschinen in der mech. Weberei in Betrieb gekommen sind, hat man deren Leistungsfähigkeit in jeder Hinsicht zu fördern gesucht. Dazu gehören nicht nur eine schöne Fachbildung und ruhiger gleichmässiger Gang der Maschine, sondern eine sich der Güte des Materials und der Stoffgattung angepasste Geschwindigkeit des Webstuhles.

Ueberschreitet man eine gewisse Tourenzahl, so kann eine einfachhebende Jacquardmaschine nicht mehr sauber arbeiten, da durch die rasche Bewegung die Nadeln und Platinen nicht genügend Zeit haben, ihre durch das Dessin erhaltenen Eindrücke richtig auf den Stoff zu übertragen.

Die Doppelhubmaschinen haben diesem Uebelstande abgeholfen, indem bei denselben für eine Nadel zwei Platinen eingestellt sind. Diese können abwechselnd von zwei Messerrahmen gehoben und gesenkt werden. Während bei den ungeraden Schüssen der eine Messerrahmen mit den zugehörigen Platinen sich hebt, senkt sich der andere. Dieser hebt sich dann bei den geraden Schüssen. Unten sind die beiden mit derselben Nadel arbeitenden Platinen gewöhnlich durch zwei Maschinenschnüre (Collets) miteinander vereinigt. Dadurch, dass die einen Platinen nur bei den ungeraden Schüssen, die andern bei den geraden arbeiten müssen, haben sie Zeit, auch bei erhöhter Tourenzahl, richtig zu arbeiten, da z. B. bei 160 Touren per Minute ein Messerrahmen und dessen Platinen sich nur 80 mal zu bewegen haben. Der Cylinder, über welchen die Karten des Dessin sich bewegen, hat aber bei diesen Maschinen, wie sie z. B. die Maschinenfabrik Rüti und diejenige von H. Blank in Uster konstruiren, bei jedem Schuss eine neue Karte gegen die Nadeln zu pressen, also ebenfalls 160 Touren per Minute. Bei einem 4-kantigen Cylinder (Prisma) mit Wendehackenbewegung werden die Dessins zu sehr beansprucht und laufen sich durch die stossweise Bewegung in den Warzenlöchern zu schnell aus.

Diese Art der Cylinderbewegung ist von den beiden erwähnten Maschinenfabriken abgeändert worden; sie haben ein 5-seitiges Prisma zur Fortbewegung des Dessin gewählt, wodurch die Drehbewegung langsamer wird. Bei der Konstruktion der Maschinenfabrik Rüti geschieht das Vorwärtsschalten des Prismas durch Stift

und Sternrad, wodurch die Bewegung eine gleichmässige, ruhige wird. H. Blank in Uster hat eine ähnliche Schaltung, bei welcher eine Scheibe mit 5 Stiften vermittelst eines Coulissenhebels sich dreht.

Beide Anordnungen gestatten, dem Webstuhle bis 160 Touren zu geben, ohne dass das Arbeiten der Platinen unsicher wird oder die Dessins sich zu rasch ausarbeiten.

Obige Tourenzahl ist für einen Seidenwebtsuhl schon eine schöne Leistung, doch gibt es gleichwohl Artikel, bei denen man bis zu 200 Touren per Minute gehen kann (z. B. halbseidene Stoffe, Grège mit Baumwolleintrag). Sie wird noch mehr angewendet bei Baumwoll- und Wollstühlen. Es werden für einen Webstuhl zwei gleiche Jacquardmaschinen nebeneinander auf 3—4 Meter hohe Traversen gestellt. Der Antrieb der beiden Maschinen geschieht von der Excenterwelle aus vermittelst Doppelkurbel und bewegen sich dieselben in ähnlicher Weise wie die Wasserrahmen der Doppelhubmaschinen. Während die eine Maschine bei der einen halben Kurbelumdrehung hebt, senkt die andere die Platinen, bei der zweiten Halbdrehung der Kurbel geschieht das Umgekehrte.

Von den Maschinen gehen je von den sich korrespondirenden Platinen aus Schnüre in ein ca. 1 Meter darunter befindliches Schnurbrett, vereinigen sich dort in entsprechenden Löchern. Unterhalb diesen sind sie zusammen geknüpft und gewöhnlich mit einem Karabinerhacken versehen. An diese werden die Chorfaden angefügt. Bei einem so vorgerichteten Stuhle trifft es bei jeder Maschine auf Platinen wie Cylinder nur die Hälfte der Kurbelbewegungen des Webstuhles und arbeiten sie desshalb auch bei hoher Tourenzahl ganz sicher. Allerdings kommt eine solche Vorrichtung theuer zu stehen und verlangt eine entsprechend hohe Balkenanlage. Zudem können, da ein jeder Cylinder für sich geschaltet wird, die Karten beim Schusssuchen leicht zu einander verstellt werden, wodurch nachher unrichtiger Stoff entsteht.

An der letzten Weltausstellung in Paris war eine neue Jacquardmaschine mit 200 Touren in Thätigkeit, Jacquard système expresse.

Diese von der Wollfabrik L. Glorieux et fils in Roubaix konstruirte und ausgestellte Maschine hat ebenfalls zwei Messerrahmen und einen Cylinder wie die Doppelhubmaschine. Die in der betreffenden Fabrik arbeitenden Jacquardstühle, mit diesem System arbeitend, haben sämmtliche bis zu 200 Touren.

Wie bei vorgenannten Doppelhubmaschinen von Rüti und Uster besitzt auch diese zwei Messerrahmen, wobei ebenfalls zwei Platinen zusammen mit den nämlichen Chorschnüren arbeiten. Anstatt wie bei den ersteren die beiden Platinen nur von einer Nadel geführt sind, werden sie bei dieser von zwei bewegt. Unten sind die beiden Platinen mit einander vereinigt.

Bei den ungeraden Schüssen arbeiten Nadel und Platine von No. 1, bei den geraden diejenigen von No. 2. Zu diesem Zwecke sind auch in derselben Karte zwei Schüsse miteinander geschlagen. Die ungeraden Lochreihen in der Karte korrespondiren mit den ungeraden Platinen und Messerreihen, ebenso die geraden Lochreihen mit den geraden Platinen und Messern. Wenn der Messerrahmen z. B. mit den ungeraden Messern unten ist, so werden die dazu gehörigen Platinen angehängt oder abgestossen. Beim zweiten Schuss wird der Messerrahmen mit den geraden Messern sich unten befinden und die geraden Reihen der ersten Karte werden auf die geraden Platinenreihen einwirken. Die ungeraden Reihen in der Karte stellen den ersten, die geraden den zweiten Schuss dar. Auf diese Weise braucht der Cylinder sich nur alle zwei Schuss einmal zu drehen; es entsteht dadurch auch bei grosser Tourenzahl eine langsame und sanfte Cylinder- und Kartenbewegung.

Die Aussteller des Webstuhles mit obiger Jacquardvorrichtung wurden von der Jury mit einer silbernen Medaille belohnt. A. R.

Die Krefelder Sammet- und Seidenindustrie im Jahre 1900.

Nach der alljährlich erscheinenden Zusammenstellung der Handelskammer in Krefeld hat sich der Gesammtumsatz, der in 1899 um 6,24 Mill. Mk. auf 82,17 Mill. Mk. gestiegen war, in 1900 nur wenig verändert, (82,23 Mill. Mk.). Dabei hat sich der Stoffumschlag um rund $1^3/_4$ Mill. Mk. infolge Sinkens der Preise und Vorherrschens billiger Qualitäten verringert (i. V. 5 Mill. Mk. vermehrt), während der Umsatz in Sammt um rund 1,80 Mill. Mk. (i. V. 1 Mill. Mk.) zugenommen hat. Der Umsatz in Deutschland ist um rund 474,000 Mk. auf 44,20 Mill. Mark gestiegen, nachdem die Steigerung im vorigen Jahre 4,51 Mill. Mk. und vor zwei Jahren 3,77 Mill. Mrk. betragen hatte. Der Antheil des Inlandgeschäftes am Gesammtumsatz beträgt 53,75 Proz. gegen 53,21 Proz. vor einem und 51,65 Proz. vor zwei Jahren. Im Geschäft mit den übrigen Ländern ergibt sich eine Abnahme von rund 1 Mill. Mk. für England und eine geringe Abnahme für Oesterreich-Ungarn, dagegen eine Zunahme von $^1/_2$ Mill. Mk. für den Absatz nach Frank-